

12. Weishaupt Ingenieur Fachzirkel eröffnete wichtige Diskussion**Die EU Ecodesign- und Labelling-Richtlinie**

Der Weishaupt Ingenieur Fachzirkel (WIF) hat sich in den 12 Jahren seines Bestehens zu einer der wichtigsten Informationsveranstaltungen der Bereiche Wärme- und Warmwassererzeugung entwickelt. Rund 200 Fachleute hatten sich wieder für den WIF vom 21. März angemeldet, im Wissen, qualitative und wichtige Informationen zu erhalten. Einer der Höhepunkte des Tages war der Anstoss zur Diskussion über die Energiepolitischen Ziele der EU, der EU Ecodesign- und Labelling-Richtlinie. Dr. Klaus Lück, ehemaliger Leiter des Weishaupt Forschungsinstitutes, erklärte, was diese Energievorschriften für die Gebäude bedeuten. Der Schweizer Astronaut Claude Nicollier sorgte für einen sphärischen Ausklang.

Gastgeber Richard Osterwalder, Geschäftsführer Weishaupt AG, lud ein zu einer Tour d'Horizon über die Neuheiten der Weishaupt Produkte: «Wir sind im ganzen Konzern optimistisch», über die Aspekte der Energiewende und damit zusammenhängend die Energiepolitischen Ziele der EU bis 2020. «Darüber muss endlich auch in der Schweiz diskutiert werden», erklärte er.

SEIT RUND 10 JAHREN EIN THEMA. Dr. Klaus Lück, Bevollmächtigter Verbände Max Weishaupt GmbH gab einen Überblick über seine Tätigkeit beim EU Council und erklärte dessen Ziele. «Diese beschäftigen uns schon seit 9 bis 10 Jahren», so Dr. Lück. Die EU Kommission verlangt eine drastische Senkung des Energieverbrauchs und der CO2 Emissionen in den 27 EU Staaten bis 2020 vor allem durch Senkung des Energieverbrauchs zur Erzeugung von Raumheizwärme. Geplant ist zudem die Einführung harmonisierter Standards zur Berechnung der Jahresenergieeffizienz bei Gebäuden. Top-Effizienzklassen sollen dem Einsatz von Erneuerbaren Energien und ergänzender Solarthermie dienen. Ganz wichtig ist die Einführung von Packagelabels für effiziente Systeme, welche Installateur wie Hersteller in Pflicht nehmen.

TECHNIK FÜR DIE ZUKUNFT. Die Weishaupt Gruppe vereint Kenntnisse und Fähigkeiten für eine erfolgreiche Zukunft in der Wärmetechnik. 2013 wartet das Unternehmen deshalb wieder mit markanten Neuheiten auf. Martin Rast, Schulungsleiter Weishaupt AG, führte durch den Katalog der neuen Produkte und zeigte, dass auch seit Jahren bewährte Technik immer wieder weiterentwickelt werden kann. Erwähnt seien der Industriebrenner in Vertikalaus-

führung, der Zuwachs in der Familie der «monarch-Brenner» durch das neue Gehäuse WM 50, oder die Möglichkeit des aufgesetzten Frequenzumrichters.

Gewichtige Neuheiten finden sich bei den Wärmepumpen. Bis 15 kW Leistung kann neu mit Split-Wärmepumpen erreicht werden, ideal bei Sanierungen. Auf grosses Interesse wird das Weishaupt Speicher Programm 2013 (70 bis 3000 Liter Fassungsvermögen) stossen, und die fertige Installationseinheit für Wärmepumpen, der Weishaupt Kombi Speicher, kurz, WKS. Ihrem Anspruch als Systemanbieter wird das Unternehmen auch beim Systempaket für grosse Solaranlagen gerecht. Alle Neuheiten können unter www.weishaupt-ag.ch aufgerufen werden.

ENERGIEVORSCHRIFTEN UND GEBÄUDE. «Es lohnt sich für die Branche, sich frühzeitig mit dem Thema Energieeffizienz von Gebäuden zu beschäftigen, damit der Kunde weiss, dass er ein energetisch richtiges Gebäude hat.» Christoph Gmür, Leiter Energietechnik, AWEL Kanton Zürich forderte die «interessante, erfolgreiche Branche» auf, sich mit der Energieeffizienz in Gebäuden ernsthaft zu befassen und weiterhin gute Fachleute auszubilden.

DIE ENERGIE-LEITLINIEN DER KANTONE (ENDK). Neue Gebäude sollen sich ab 2020 (MuKE n 2014) ganzjährig möglichst selbst mit Wärmeenergie (Nahezu-Null-Energie-Haus) und zu einem angemessenen Anteil mit Elektrizität versorgen. Ab 2020 soll kein Strom mehr geliefert werden für Widerstandsheizungen und Warmwasseraufbereitung (Sanierungspflicht innert 10 Jahren). Die Warmwasseraufbereitung muss zum grösseren Teil durch erneuerbare Energien erfolgen. Gedacht ist auch ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren für Solaranlagen. Der Energieverbrauch pro Kopf soll bis 2035 um 35%, bis 2050 um 50% gegenüber 2000 gesenkt werden und die Ziele des CO2-Gesetzes sind einzuhalten. Unterstützt werden sollen diese Ziele durch Förderbeiträge und Energieabgaben. Einfach wird das Erreichen der Ziele nicht sein, wie auch Christoph Gmür feststellte. Als Beispiel: Der Stromverbrauch der Haushalte ist trotz Sparen und effizienteren Apparaten nicht gesunken, weil es immer mehr elektrische Geräte im Haushalt aber auch in der Kommunikation gibt.

SCHALL BEI WÄRMEPUMPEN. Peter Egli, Vorsitzender Gütesiegelkommission FWS und Michael Eschmann, Prüfstellenleiter Wärmepumpentestzentrum

Buchs SG, informierten über den aktuellen Stand des Lärmschutzes bei Wärmepumpenanlagen. Anhand von Beispielen aus der Praxis zeigten sie Probleme und deren Lösungen.

EINE «REISE IN DIE ZUKUNFT» Zum Abschluss des Tages wurden die Teilnehmenden auf eine Reise ins Universum eingeladen. Claude Nicollier, der vorläufig erste Schweizer Astronaut, umkreiste 1992 an Bord des Space Shuttle Atlantis im Rahmen der STS-46 Mission in acht Tagen 136-mal die Erde, wozu ihn der damalige Bundesrat Adolf Ogi mit seinem zum Bonmot gewordenen «Freude herrscht» gratulierte. Anhand von packenden Filmaufnahmen liess

Nicollier die Anwesenden an der Faszination seines Fluges und der Schönheit des Alls teilhaben. Auf die Frage, ob man sich in den Weiten des Universum klein oder mächtig vorkommt, antwortete Nicollier: «Beides, klein aufgrund der Unendlichkeit, gross und stolz, dass Menschen die Technik des Raumfluges beherrschen».

WEITERE INFORMATIONEN

Weishaupt AG
Chrummacherstrasse 8
CH - 8954 Geroldswil ZH
Telefon 044 749 29 29
Telefax 044 749 29 30
E-mail info@weishaupt-ag.ch
Internet www.weishaupt-ag.ch
Wetter www.meteocentrale.ch



Claude Nicollier (links), der erste Schweizer Astronaut, würde nach eigener Aussage gerne am ersten Flug auf den Mars teilnehmen, Richard Osterwalder konnte er aber nicht dafür gewinnen. Claude Nicollier fühlte sich bei seinem ersten Weltraumausstieg stolz, dass die Menschen fähig sind den Weltraum zu erforschen: «Es war ein grossartiges Gefühl». Bild: Rudolf Bolliger



Rund 200 WIF-interessierte Fachleute nahmen dieses Jahr teil.